

In diesen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth. Und es geschah, als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabeth vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe, in dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Und selig, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ. Da sagte Maria:

*Meine Seele preist die Größe des Herrn/
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.
Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut./ Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.
Denn der Mächtige hat Großes an mir getan/ und sein Name ist heilig.
Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht/ über alle, die ihn fürchten.
Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten:/ Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;
er stürzt die Mächtigen vom Thron/ und erhöht die Niedrigen.
Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben/ und lässt die Reichen leer ausgehen.
Er nimmt sich seines Knechtes Israel an/ und denkt an sein Erbarmen,
das er unsern Vätern verheißen hat,/ Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.
Und Maria blieb etwa drei Monate bei ihr; dann kehrte sie nach Hause zurück.*

Lukasevangelium 1, 39 -56 (Einheitsübersetzung)

1950 hat Pius XII. es als Dogma definiert: Maria wurde nach ihrem Tod mit ihrem Leib in den Himmel aufgenommen. Wie vieles in der Marienverehrung ist mir diese Glaubensüberzeugung fremd geblieben.

Erst Navid Kermani, ein Moslem, hat mir beim Verständnis geholfen: Es geht um nicht weniger, als dass in den Bereich des Göttlichen auch eine Frau gehört. Zwar ist Gott kein Mann, Frau und Mann zusammen sind Sein Abbild. Aber sonst? Die Erzengel Michael, Gabriel, Raphael - Männer. Jesus, Gottes Sohn, ein Mann.

Wer zieht in den Himmel ein?

Das Magnifikat zeigt eine leidenschaftliche, begeisterte Maria. Sie sieht die Umwälzung der Verhältnisse in dieser Welt: Reiche sehen sich auf der Verliererseite, Mächtige werden gestürzt. Was für eine Hoffnung – gerade heute!

Und die Sehnsucht des jüdischen Volkes findet ihre Erfüllung: die Sehnsucht nach einer Welt der Gerechtigkeit, einer Welt des Friedens, einer Welt, in der alle Tränen abgewischt werden.

Und noch mehr bringt Maria mit: Ihr intensives Mitleiden. Pergolesis „Stabat Mater“ drückt es besser aus, als meine Worte es können. Voll Schmerz, voll Tränen stand die Mutter beim Kreuz: https://www.youtube.com/watch?v=S-FKk_J91LU

Wenn sich doch weibliche Leidenschaft für Gerechtigkeit und Fairness, wenn sich doch mütterliches grenzenloses Mitleiden auch in unseren Kirchen, auch in unserer Welt durchsetzen würde – und nicht nur im Himmel!